

## Rofra verstärkt Position in Basel

**BBG / «Schrittweise» will das Aescher Bauunternehmen Rofra das traditionsreiche Basler Unternehmen BBG übernehmen.**

**BASEL.** Die BBG Basler Baugesellschaft wird schrittweise aufgelöst. Anschlussarbeiten und sukzessive das Personal des Basler Traditionsunternehmens sollen von der Basler Rofra Bau AG (mit Sitz in Aesch) übernommen werden, wie die BBG gestern mitteilte. Die schwierigen Marktverhältnisse hätten der BBG eine Rückkehr zu einer vernünftigen Ertragslage verunmöglicht, sagte Herbert Huber, CEO der BBG. Zwar seien vergangene Woche Verhandlungen über eine Übernahme der BBG durch Rofra gescheitert. Trotzdem sei man übereingekommen, die BBG «ohne Zeitdruck» aufzulösen.

Die BBG will dabei alle laufenden Arbeiten zu Ende führen. Dazu gehören etwa der Novartis Campus oder der Goldene Löwen. Auch Anschlussarbeiten und neue Aufträge in den Bereichen Hochbau, Kundenbau und Tiefbau sollen der Rofra übertragen werden. Diese sei zudem bereit, «sukzessive und nach Massgabe der wirtschaftlichen Entwicklung» das Personal der BBG zu übernehmen. Remo Franz, Geschäftsführer und Miteigentümer der Rofra, sagt, dass die Baubranche insgesamt unter Druck stehe. Zwar herrsche ein Bauboom, aber die Margen seien sehr tief. Mit der Integration von BBG wolle Rofra verstärkt in der Stadt Basel Fuss fassen. Mit der alt eingesessenen BBG sei dies nun besser möglich als im Alleingang. Im weiteren bestätigte er, dass man nach und nach die Mitarbeitenden der BBG übernehmen werde. Ob es alle sein werden, sei allerdings noch offen. Einige von ihnen hätten bereits andere Stellen angetreten.

### «Gute Lösung für Mitarbeitende und Kunden»

Die BBG beschäftigt derzeit rund 200 Mitarbeiter. Kündigungen wurden nicht ausgesprochen, sagte BBG-Geschäftsführer Herbert Huber. Zudem werde die BBG versuchen, die Auflösung ohne Kündigungen durchzuführen. Wie Franz bestätigt Huber, dass in der Baubranche Überkapazitäten herrschten. Zudem sei die Marge gering. Auf Dauer sei es schwierig, «jedes Jahr nur mit einer schwarzen Null, aber ohne grossen Gewinn» abzuschliessen. Mit Rofra habe man eine Lösung gefunden, die sowohl für die Mitarbeitenden als auch für die Kunden gut sei, zeigte sich Huber überzeugt.

Noch unklar ist allerdings, was mit den BBG-Töchtern BBG Wagner AG (Tiefbau) und BBG Reimann AG (Wasserbau) geschieht. Ebenso ist noch offen, was mit den zahlreichen Liegenschaften, zum Teil in guter Lage, geschehen soll. Ob aus der BBG eine Immobilienfirma wird, wollte Huber nicht bestätigen. Über die Zukunft der Liegenschaften werde der Verwaltungsrat nächste Woche entscheiden.

Herbert Huber betonte im weiteren, dass die BBG finanziell gesund sei: «Wir haben keine Liquidation vorweggenommen.» Auch verfüge man über genügend finanzielle Reserven. Die BBG solle daher «in Anstand abgebaut» werden. Sie habe «genügend Tafelsilber» wie Immobilien oder finanzielle Polster, um eine schrittweise Auflösung durchzuführen. Auch für einen allfälligen Sozialplan seien Mittel vorhanden. Die BBG wurde im Jahr 1900 vom Basler Bauunternehmer Rudolf Linder gegründet. 1970 übernahm sie das Unternehmen Stehelin & Vischer, dessen Wurzeln gar auf 1885 zurückgingen. Vor rund 25 Jahren beschäftigte die BBG noch rund 750 Mitarbeiter.

Rofra ist ein Familienunternehmen, das vor 43 Jahren in Aesch gegründet wurde. In den vergangenen Jahren hat das Unternehmen mehrfach Personal von Baufirmen in Schwierigkeiten übernommen. So im Januar 2004 etwa 20 Mitarbeitende der Firma Heid (Lausen) und im Februar 2004 zwölf Mitarbeitende der Bodentbau AG. Zurzeit beschäftigt Rofra 180 Mitarbeitende. (sda/tim)